

Abonnementspreise:
für Bogen mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzährig 10.—
halbjährig 5.—
vierteljährig 3.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
5, 20 einzelne Donnerstags-
Nummern 12 1/2

Redaktion und
Administration:
Donnau, 18, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 3.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

1851

M. H. MUZEUM KÖRNYVTARA
Hírlap Könyvtár
Nóvember 1903

Abonnementspreise:
für Bogen mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franco-Post-
versendung:
ganzzährig 10.—
halbjährig 5.—
vierteljährig 3.—
Einzeln: Sonntags-Nummern
5, 20 einzelne Donnerstags-
Nummern 12 1/2

Redaktion und
Administration:
Donnau, 18, im eigenen Hause.

Telephon Nr. 3.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag u. Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 1.

Lugos, Donnerstag den 1. Jänner 1903.

11. Jahrgang.

Jahreswechsel.

Lugos, 31. Dezember.

Die Römer nahmen in ebenso poetischer, als sinnreicher Weise als Jahres-Regenten, der über alle menschlichen Schicksale entscheidet, einen Gott an, den sie Janus nannten. Er wurde mit zwei Gesichtern dargestellt, einem jugendlichen und einem bejahrten, wovon das jugendliche nach vorwärts und das bejahrte nach rückwärts sah. In dieser Darstellung liegt eine große Weisheit, welche die Menschen gemahnt, ihre Blicke gleichzeitig in die Vergangenheit und in die Zukunft zu werfen. Die Vergangenheit ist die Lehrerin der Gefahren, welche uns sowohl in unserem moralischen als physischen Leben bedrohen, zumeist erkennen und demnach zu umgehen. Jeder denkende Mensch wirft, an der Schwelle des Jahreswechsels stehend, einen Blick in die Vergangenheit, läßt alle Begebenheiten, welche auf sein Leben und Wirken Einfluß nahmen, vor seiner Seele vorüberziehen und verweilt mit ernstem Sinnen bei jenen Vorkommnissen, die sein Herz am freudigsten oder schmerzlichsten berührten. Während aber der Einzelnen nur sich selbst in den Mittelpunkt des Kreises seiner Betrachtungen und Reflektionen zieht, ist es die Aufgabe des Journalisten, alle jene Ereignisse vor seinem geistigen Auge Revue passieren zu lassen, welche die Gesamtheit der Menschen oder doch einen großen Theil derselben berührten. Und wahrlich bei diesem ernstesten Geschäfte tritt uns nur wenig Erfreuliches vor die Seele, wenig, das unser Herz im verflochtenen Jahre freudig pulsiren machte.

Kunst und Wissenschaften haben zwar riesige Fortschritte gemacht, der menschliche Geist dringt ja immer tiefer ein in die Geheimnisse der großen Werkstätte der Natur, aber je mehr seine Kenntnisse sich erweitern, desto mehr wird auch die Begehrlichkeit der Menschheit nach Genuß und zur Befriedigung derselben nach Besitz gefördert. Armuth und Reichthum stehen einander schier unverföhlich gegenüber und die Begriffe von Arm und Reich sind nicht mehr definierbar. Die schlichte bürgerliche Einfachheit und Genügsamkeit, sie sind verschwunden oder wo sie hie und da noch zu finden sind, zum Gespötte geworden. Im Entfallen von Lugos wetteifert der Reiche mit dem Armen, daher die trostlose tägliche Erscheinung, daß im bürgerlichen Leben, bei allem äußersten Prunk, die Armuth an der Wurzel des Familienlebens zerstörend nagt. Die Grundlage des Familienlebens, so wie jeder Staatlichkeit, die Religion, verliert immer mehr von der Charakteristik ihrer Göttlichkeit, von der allumfassenden Menschenliebe. Offen und geheim befehlen und verfolgen sie die Menschen ob ihrer verschiedenen Religionen und doch gibt es nur ein göttliches Gebot, die Liebe, welche das

All der Welt umfaßt, die Liebe des Vaters für alle Menschenkinder! Was Wunder, wenn bei so bewandten Verhältnissen in der Gesellschaft, bei dem Mangel einer religiös-moralischen Basis, auf welcher einzig und allein die Fortentwicklung der Menschheit eine frucht- und segensbringende sein kann, die Völker der Erde im Ganzen, sowie die einzelnen Bürgerklassen sich feindlich gegenüber stehen. — Religion gegen Religion, Nationalität gegen Nationalität, Stände gegen Stände stehen sich kampfbegierig gegenüber, bereit, jede Stunde sich in mörderischen Kampf zu stürzen.

Das sind die Unriffe vor dem Bilde des verflochtenen Jahres und sind es noch immer. Und am Schlusse des Jahres? Ueber den Horizont der ganzen Erde stehen nach dräuende Wolken, welche die Erde mit Blut zu überschwemmen drohen! Werden sie verschleudert werden können? — Werden sie zerfließen in schönes Himmelsblau, aus dem die Sonne des Friedens der Menschheit lächeln wird? — Wer vermag das zu sagen? — Speziell für unser Vaterland gilt dasselbe, was wir von allen Völkern allgemein sagten. Religiöser Fanatismus, Nationalitätenhaß, bürgerlicher Klassenhaß beherrschen unser gesellschaftliches Leben und nagen an unserer Staatlichkeit. Unsere 1000-jährige Verfassung, unsere Freiheit, unser Wohlstand, die Erregenschaften der Neuzeit auf allen Gebieten des Geisteslebens, sie werden durch häßliche, soziale, religiöse und politische Parteifragen in ihren Grundlagen, in ihren segensbringenden Wirkungen bedroht.

Mit bangendem patriotischen Herzen treten wir in das Jahr 1903 ein — und wünschen, daß der Genius des Friedens die Gefahren, die unser geliebtes Vaterland bedrohen, von demselben abwenden möge und in allen Bürgerklassen, welcher Abstammung oder Religionsgenossenschaft sie nur angehören mögen, der Geist der Brüderlichkeit und Verföhlichkeit einziehen möge.

Aber insbesondere jedem unserer geehrten Leser und jedem, der uns in unserem ehrlichen Bestreben, Alles was das Wohl des Vaterlandes, sowie des einzelnen Bürgers dient, zu fördern, geistig zu unterstützen, wünschen wir aus vollem Herzen, das sie von Allem verschont bleiben mögen, was ihren Seelenfrieden und das Glück ihres Daseins zu stören vermöchte. — Wir werden auch in Zukunft unsere bescheidenen Fähigkeiten in den Dienst des öffentlichen Wohles unserer Mitbürger stellen und bitten daher, wie bisher um geistige und materielle Unterstützung.

Neujahr!

Karássebes-Hátzegeser Bahn.

(Orig.-Korr. des „Südungarn“.)

Karássebes, 30. Dezember.

In ziemlich gedrückter Stimmung verbrachte die Bevölkerung der Stadt Karássebes die verflochtenen Weihnachtstage — und mit Bangen sieht dieselbe der Zukunft entgegen. Die Deputation, welche vor etwa sechs Wochen beim Handelsminister Lang wegen halbiger Inaugriffnahme der Karássebes-Hátzegeser Eisenbahn vorsprach, konnte nur ein ausweichendes Versprechen für eine spätere Zukunft erlangen.

Seit mehr als dreißig Jahren steht diese unzweifelhaft rentable Eisenbahn als dringendes Bedürfnis, ja im vollen Sinne des Wortes als unerläßliche Bedingung industrieller Entwicklung der Stadt Karássebes und des Bisttra-Thales stets an der Tagesordnung — alle Vorbereitungen für die Herstellung der Bahn sind vollendet, den lokalen Interessenten wurde erst vor wenigen Monaten die Zusicherung gegeben, daß die Bahn als Staatsbahn gebaut werden soll, wenn die lokalen Interessenten sich verpflichten, die für die Uebernahme von Prioritäts-Aktien votirten Summen, nunmehr dem Staate a fond perdu zur Verfügung zu stellen. Sämmtliche Subskribenten haben sich bereit erklärt, diese Erklärung in formeller Weise abzugeben und nun glaubte man alle Schwierigkeiten überwunden. Die Enttäuschung ließ nicht lange auf sich warten. Handelsminister Lang erteilte der Deputation die etwas eigenthümliche Antwort, daß er den Bau der Bahn selbst wünsche, daß aber der Finanzminister kein Geld hergebe, man müsse 2—3 Jahre warten.

Also warten, warten und wieder warten, so ging es 30 Jahre hindurch und so soll es wieder weiter gehen, doch damit sollt der Leidensfeld noch nicht voll sein.

Die Kalaner Bergbau- und Hütten-Aktien-Gesellschaft, des langen Wartens müde, faßt nun ernstlich das Projekt ins Auge, eine Industriebahn von Madorhegy nach Káparan auf eigene Kosten herzustellen.

Der Kalaner Gesellschaft kann darob kein Vorwurf gemacht werden, denn sie kann nicht prosperiren, wenn sie noch weiter auf den Transport ihrer Erzeugnisse mittelst Straßenfuhrwerk angewiesen bleibt, für die Stadt Karássebes wäre aber diese Ablenkung des bisher dahin gravitirenden Verkehrs gleichbedeutend mit einer materiellen und volkswirtschaftlichen Decadenz, deren soziale und politische Konsequenzen kaum zu ermessen sind.

Es darf wohl mit Bestimmtheit die Hoffnung genährt werden, daß die Komitatsleitung, daß insbesondere Seine Hochgeboren Herr Obergespan Karl v. Pogany und seiner Hochwohlgeboren Herr Vizegespan Karl v. Fialka auf das kräftigste die Action unterstützen werden, welche die städtische Repräsentanz unter der Führung des sich mit größter persönlicher Aufopferung den Interessen der Stadt widmenden Bürgermeisters ins Werk zu setzen beschloßen hat — aber nach so vielen Enttäuschungen fehlt der Glaube an eine wohlwollende Rücksichtnahme der maßgebenden Persönlichkeiten in Budapest auf die dringendsten Existenz- und volkswirtschaftlichen Entwicklungsbedeutungen der staats-treuen patriotischen Stadt Karássebes und der Bevölkerung der ehemaligen Militärgrenze, in welcher seit einem Dezennium Verarmung und fatalistische Verzweiflung von Jahr zu Jahr fühlbarere Dimensionen annimmt.

Diese Gedanken beherrschten während der Weihnachtstage die städtische Bevölkerung, mit banger Sorge sieht sie dem kommenden Jahre 1903 entgegen und stellt an das Schicksal die Frage: Welches staatliche Interesse erheischt es, daß Karássebes und das ganze Bisttra-Thal dem Ruine



Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Jahresabonnements- und Freikarten bei den kön. ung. Staatsbahnen. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, welche die Ausfertigung der Eisenbahnkarten pro 1903 bei der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen verursacht und andererseits in Anbetracht der nicht selten wichtigen Gründe, welche es gerechtfertigt erscheinen lassen, daß insbesondere die mit Abonnement- und Freikarten versehenen öffentlichen Beamten diese Karten ohne Unterbrechung benutzen können, hat Handelsminister Ludwig Lang die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen verständigt, daß er die Gültigkeitsdauer aller für das Jahr 1902 ausgestellten ermäßigten Jahresabonnements- und Freikarten bis zum 31. Jänner 1903 erstreckt habe. Hingegen erlischt die Gültigkeit der zum vollen Preise bezogenen Jahresabonnementskarten am 31. Dezember 1902.

Sensationelle Verhaftung. Der Lugoier Polizei ist ein glücklicher Fang gelungen. Vorgestern Abends erkannte Stadthauptmann Prochaska auf der Straße den im Lande steckbrieflich verfolgten Georg Pintye, das Haupt der in Uj-Neud festgenommenen Banknotenfälscher-Bande. Der Verhaftete wurde gestern unter scharfer Bedeckung nach Neud überführt.

Baron Hirsch-Verein. Die am Sonntag stattgehabte Wahl-Generalversammlung dieses Vereines ergab folgendes Resultat: In das Executiv-Comité wurden entdend zu ordent. Mitglieder: Stefan Paraskiwits, Oskar Mohilo, Filip Landler, Ignaz Kirchner, Hermann Morway, Franz Menyhart, Johann Wienicka, Karl Annau, Ignaz Spiegel, Aurel Kondaly, Ignaz Pongray, Ernest Petö, Ignaz Rosenzweig, Stefan Nagvetter, Ludwig Bohner, Johann Maltry, Filip Koch, Julius Tiapu, Koloman Mohilo, Jakob Junf, Viktor Pfefer, Rudolf Horak, Julius Tukulia, Anton Gilg, August Csafany, Alexander Ignea, Adalbert Hufferl, Michael Sostaries, Georg Mayer, Adam Bock. — Zu Ersatz-Mitgliedern: Michael Frühwald, Anton Kina, Peter Bohn, Adolf Grimm, Michael Griffaton Ludwig Major — Das Requirament des Vereines betrug im abgelauenen Jahr 8947 Kronen.

Das Nachtmahl der Soldaten. Vom 1. Jänner 1903 angefangen wird in der Armee eine Erhöhung der Nachtmahlgebühren der Mannschaft in der Weise platzgreifen, daß der gegenwärtig für fünf Tage in der Woche mit je vier Hellern per Mann und Tag systemisirte und zur Beschaffung eines Nachtmahls bestimmte Zuschuß zum Menagengeld von vier auf sechs Heller erhöht wird. Und damit dürfte auch die Nachtmahlfrage ihre Lösung gefunden haben.

Rauchverbot für Soldaten und Officiere. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Rom mitgeteilt wird, ist vom Generalcomando der Carabinieri an sämtliche Officiere das Verbot ergangen, im Dienste, im Anze und öffentlich zu rauchen. Nur zu Hause ist ihnen das Rauchen gestattet. Dasselbe Verbot gilt auch für die Soldaten, die nur in den Mannschaftszimmern und auch da nur während bestimmter Stunden rauchen dürfen. Die Officiere sind beim Kriegsminister um Aufhebung der durch nichts gerechtfertigten Verfügung gekommen.

Hundert Millionen-Schwindel. Bezüglich der schon mitgetheilten Verhaftung der Brüsseler Bankdirectoren Aime und Auguste Gutt und Dr. Cooman erhalten wir von unserem dortigen Vertreter die nachstehenden, sehr interessanten Einzelheiten: Die Brüder Gutt sind Söhne eines kleinen Tischlers aus Brüssel. Aime, der ältere, ist nur 33 Jahre alt und war noch im Jahre 1890 Typograph in der Druckerei des Blattes: „Das Börsenecho“ („Echo de la Bourse“). Der jüngere, Auguste, ist 31 Jahre alt, und war Beamter in der Bank von Brüssel. Beide gründeten ursprünglich ein Wechselbureau, das sehr schlechte Geschäfte machte. Sie wurden selbst an der Börse „exequirt“, aber sie fanden Geld, um ihre Gläubiger zu bezahlen, und wurden wieder zur Börse zugelassen. Sie gründeten dann eine neue Bank in der Danjaertstraße, und nun begann ihr außerordentliches „Glück“. Sie lancirten in rascher Aufeinanderfolge zwölf Finanzunternehmungen mit einem Gesamtgesellschaftscapital von rund zweihundsechzig Millionen Francs, und dank einer entsprechend „unterstützten“ Presse wurden diese Werte an der Börse zum fictiven Werte von 150 Millionen Francs hinaufgetrieben. Um alle diese Werte zu placieren, gründeten die Herren 120 Filialen in Frankreich und zwanzig

in Belgien, welche eine große Anzahl Makler, darunter zahlreiche Geistliche, benützten. Man erzählt, die Brüder Gutt und de Cooman würden, aus Mache allerlei Enthüllungen machen, wodurch verschiedene Persönlichkeiten arg compromittirt werden dürften.

Das Geld zurückzugeben hat Apotheker Feller im vorigen Jahre versprochen Denjenigen, denen das berühmte Feller's Elsa-Fluid nicht helfen sollte. Von 16.681 Leuten hat kein Einziger das Geld zurückverlangt, das ist der beste Beweis, wie wunderbar Feller's Elsa-Fluid hilft. — Hingegen hat Apotheker Feller 12.895 Dankschreiben bekommen, welche beweisen, daß Feller's Elsa-Fluid wunderbar wirkend hilft und die meisten Krankheiten, wie: Husten, Influenza, Fieber, Gicht, Rheuma, Brust-, Kopf- und Zahnschmerzen, Stechen, Krampf, Gliederreiken, Magenleiden, Appetitlosigkeit, Augenleiden u. rasch und sicher heilt. — An den Ausstellungen in Paris, Berlin, London, Rom und Nizza ausgezeichnetes Mittel. — 12 Flaschen oder 6 Doppelflaschen kosten 5 Kronen franko. Alleiniger Erzeuger Eugen V. Feller, Apotheker in Stubica, Kirchengasse Nr. 104 (Agrarcomitat). — In keiner Familie fehle dieses tausendmal erprobte vorzügliche Pflanzen-Essenzen-Fluid, welches alle andere Mittel übertrifft und welches jeder, der es einmal verwendete, wegen seiner vielseitigen Wirkung ständig gebraucht.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Reichner.

Offener Sprechsaal.

Stefania.

Mit Entzücken denke ich Deiner, und der Stunde, in der sich einst unser Beider Seelen fanden.

Die besten Wünsche!

Bertha Schwarz
Königsg. 1. Filiale Mich. Schatteles.

Meinen verehrten Kunden, allen Freunden und Bekannten die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel.

Karl Graf
Fleischhauermeister.

Die herzlichsten Wünsche
zur Jahreswende
entbietet seinen verehrten Gästen
Maximilian Sugár
Café Corjo.

Herzliche Gratulation
zum neuen Jahr allen Kunden!

Eduard Wagner
Frisieur.

Ihren geehrten Gästen wünsche ich ein
glückliches Neujahr
Wwe Amigo
S. Salamon.

Meinen geehrten Gästen
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
Adolf Neuwirth
Hotel „König v. Ungarn“.

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel allen Gästen!
Wwe Wilhelm Strasser
Café Strasser.

Zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche allen meinen
geehrten Gästen!
Sándor Ignea
Kasino-Restaurateur.

Allen meinen Gästen und Gönnern viel Glück
zum neuen Jahr!
Anton Gilg
Hotel „Concordia“.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel
allen meinen Gästen!
Tobias Schwager
Gastwirth.

Ein frohes Neujahr
wünscht allen seinen Gästen und Freunden
Franz Toth
Restaurateur.

Meinen geehrten Gästen
zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche!
Armin Neuberger
Cafetier.

Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel entbietet seinen verehrten
Kunden und Freunden
Ludwig Frühwald
Kleiderhändler.

Ein frohes Neujahr
wünscht allen seinen Kunden
Jakob Merczik
Frisieur.

Meinen geehrten Gästen wünsche ich ein
glückliches Neujahr!
A. Stern
Restaurateur.

Telefon Nr. 16.

Münchener
Tafel-Pschorrbräu

Ausschliessliche Verkaufsstelle:
Michael Schatteles, Lugos.

Theater-Danzmeister
Láposy

ertheilt Lektionen in allen modernen
Tänzen verbunden mit **französischer**
Konversation.

Ort: Stadttheater.

Honorar mäßig.

Adresse: **Gustav Láposy,**
Kirchengasse No. 25. 2-1

Az oraviczai járás főszolgabirájától.
7933. szám kig. 1902. 3-1

Pályázat.

Arassó-Szörény vármegye Komoristye
községében üresedésben levő körjegyzői
állásra pályázatot hirdetek. A javadalmazás
1600 korona fizetés, szabad lakás és 1243 kor.
80 fillér átalány.

Felhivom mindazokat, a kik ezen állásra
pályázni óhajtanak, a szabályszerűen fel-
szerelt kérvényeiket alulírottánál 1903. évi
január hó 14-éig délutáni 3 óráig benyújtani.
Később érkező kérvények figyelembe nem
vétetnek.

A választási határidő 1903. évi január
hó 17-én, reggel pont 10 órakor Komoristye
község körjegyzői irodájában kitűzetik.

Kelt Oraviczabányán, 1902. évi decz. 15.

Motsidlovsky Ernő,
főszolgabíró.

Bilanzfähiger Buchhalter

übernimmt Bücheranlegung, Bücherordnung,
Bilanzierungen etc. etc. zu den coulantesten
Bedingungen.

Adr. in der Adm. d. Blattes.

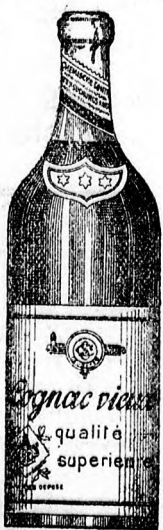
Stellung sucht

bei Landwirtschaft oder Dampfmühle ein
geprüfter Maschinist,
welcher viele Jahre beim Drusch thätig war
und auch **Schlosserarbeiten** versteht.
Zu erfragen in der Adm. des "Süd-
ungarn". 7-7

Jede Hausfrau

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis
und Wohlgeschmack Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee verwendet.

Höfliche Bitte: Beim Einkauf nicht einfach »Malzkaffee«, sondern
ausdrücklich immer — Kathreiner's — Kneipp-Malz-Kaffee zu verlangen
und diesen nur in den hier abgebildeten Original-Paketen anzunehmen!



Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung)
von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Begutachtet von den ersten Kapazitäten der Wiener Kliniken.

Die erste Triester Cognac-Destillerie von Camis und Stock in Barcola
bei Triest empfiehlt inländischen

Medizinal-Cognac

nach französischem System unter Kontrollverschluss der Untersuchungsanstalt
des allg. öst. Apothekervereines in Wien. 1/1 Flasche K. 5.—, 1/2 Flasche K. 2.60.

Zu haben in **Lugos** in der **Adler-Apotheke** und in allen Spezerei-
und Delikateswaaren-Geschäften. 104-8

Jeder Käufer dieses Cognacs ist berechtigt, denselben (in Originalverpackung)
von der genannten Anstalt (Wien IX.) kostenfrei untersuchen zu lassen.

Gemeinliche Kontrolle der vom
hohen k. k. Ministerium des
Inneren genehmigten Unter-
suchungsanstalt für Nahrungs-
und Genussmittel
Wien, IX., Spitalgasse 31.